

Praxiserfahrung mit dem PSO im digitalen Großformatdruck

INKJETRUCK. Während die Fogra auf dem Weg ist, einen ISO-Standard für den Auflagen-Digitaldruck zu erarbeiten, hat Christinger Partner in der Schweiz mit einem großformatigen Inkjetdrucker bereits im November 2006 das Zertifikat des Prozess Standard Offset erhalten und inzwischen neu zertifiziert. Die praktischen Erfahrungen damit sind schlicht sensationell.

Christinger Partner AG in Schlieren bei Zürich ist mit rund 60 Mitarbeitern und 10 Inkjet-Druckmaschinen einer der größten Large Format Drucker der Schweiz und wurde Anfang 2006 als erste digitale Großformatdruckerei der Welt von der Schweizer Ugra auf den Prozess Standard Offset nach ISO 12647-2 zertifiziert. Dadurch konnten

Workflow ein System eingesetzt wurde, mit dem jede Bilddatei farbneutral gespeichert wird. Gleichzeitig wurde jedes Drucksystem in einem mehrmaligen Prozess mit einer Testform erfasst und ein Farbprofil für dieses System erstellt. Deshalb konnte Christinger Partner die bereits vorgerippte Datei an jeden beliebigen Large-Format-Drucker senden, wobei das farbliche Resultat mit dem Proof übereinstimmte. Weil jeder seiner damaligen Großformatdrucker wie der Seiko 64s, Roland Permasol, HP Designjet 5000 und 5500, der Scitex Turbojet sowie die beiden Scitex XL-Jet 5 Plus ihre eigenen Profile auch für verschiedene Substrate benötigten, wurden über 100 Farbprofile entwickelt. Der Erfolg: Das Druckresultat sieht auf allen Drucksystemen gleich aus! Firmeninhaber Karlheinz Kaiser: »Die Einführung forderte einen hohen Aufwand, denn für jedes Profil braucht man rund einen halben Tag Arbeit, plus die Maschinenbenutzung. Aber es hat sich gelohnt, weil wir nun jede Datei an jede Druckmaschine schicken und uns auf den Proof hundertprozentig verlassen konnten. Dadurch wurden die Drucke im ersten Anlauf gut und wir konnten Aufträge auf verschiedenen Drucksystemen parallel drucken um die Produktionszeit zu verkürzen.«



Karlheinz Kaiser

DIE PSO-ZERTIFIZIERUNG. Von Kunden, Werbeagenturen und von Plakatgesellschaften kam der Wunsch, Offsetplakete in Kleinauflagen mit Inkjetsystemen drucken zu können, die nach Offsetstandard ISO 12647-2 kalibriert sind und visuell übereinstimmen. Erwin Widmer von der Ugra, dem Schweizer Pendant zur Fogra, nahm die Herausforderung von Karlheinz Kaiser an und erklärte sich bereit, auch ein Inkjet-

system auf die Einhaltung des Prozess Standard Offset zu prüfen. Man einigte sich darauf, aus Kostengründen nur eine Maschine, die Seiko 64s mit Marabu-Tinte einzusetzen und nur ein Substrat zu verwenden. Unter dem Titel »Inkjet-Plakate jetzt auch im Prozess-Standard Offset« (Deutscher Drucker Nr. 2, 2006) berichteten wir die Details und Vorteile, die sich aus der Zertifizierung ergaben. Denn durch das sorgfältige Color Management wurden nicht nur die Bilder auf der Seiko 64s im garantierten Offset Standard gedruckt, sondern visuell übereinstimmend auch auf allen anderen Drucksystemen. »Wir erhalten auf Anhieb Top-Resultate«, kommentierte Karlheinz Kaiser den Erfolg nach der Zertifizierung. Denn durch die Sicherheit, im ersten Druck genau den Offsetstandard zu erreichen, verzichtete man fortan ganz auf Probeandrucke und erreichte damit wesentliche Material- und Zeiteinsparungen.

70 PROZENT MEHRLEISTUNG. Karlheinz Kaiser interessierte als Kaufmann natürlich, wie sich die immensen Investitionen in die Standardisierung und Zertifizierung ausgewirkt haben und verglich die Zahlen des Jahres 2005 mit denen von 2007: Die Zahl der Aufträge, das Druckvolumen in Quadratmetern und der Umsatz haben um rund 70 Prozent zugenommen, bei gleich vielen Mitarbeitern! Bekanntlich gelten PSO-Zertifizierungen nur zwei Jahre, weshalb Karlheinz Kaiser sich entschied, die Zertifizierung zu erneuern, da er überzeugt war, in Zukunft vermehrt in einem international gültigen Standard arbeiten zu müssen. Wiederum war es die Ugra, die wiederum auf der Seiko 64s prüfte und am 18. Mai 2009 das Zertifikat erteilte.

DIGITALE PLAKATE. Durch eine enge Partnerschaft mit der auf Offsetplakatdruck spezialisierten Firma Setaprint AG hat sich in den letzten vier Jahren eine fruchtbare Zusammenarbeit ergeben. Plakatauflagen bis 200 Exemplaren druckt Christinger digital, höhere Auflagen gehen zum Offsetpartner. Dieser gibt ihm Kleinauflagen bis 50 Exemplaren für den Digitaldruck, aber auch höhere, wenn aus Zeitgründen die Offsetmaschinen mit größeren Aufträgen belegt sind oder die Plakate schnell geliefert werden müssen. Ebenso druckt Christinger auch höhere Auflagen, wenn er sie im Offset



Das Zertifikat ist zwei Jahre, bis 2011, gültig.

erstmals Plakate im Offsetdruck und Inkjetdruck visuell übereinstimmend parallel produziert werden.

WORKFLOW MANAGEMENT. Allerdings ging der Zertifizierung ein langer Prozess voraus, in dem ein neuer Produktionsworkflow installiert wurde und Farbprofile für alle damals vorhandenen Drucksysteme erstellt wurden. Die Leser des Deutschen Drucker konnten diesen Prozess in zwei Veröffentlichungen mitverfolgen, die immer noch als Volltextversion von unserer Website publish.de heruntergeladen werden können. Unter dem Titel »Workflow Management und Farbe professionell gelöst« (Deutscher Drucker Nr. 16, 2005) berichteten wir, dass seit Anfang 2005 Christinger Partner mit dem »Proofoyourself« Color Management

nicht schnell genug bekommen kann. Im Überlappungsbereich von 50 bis 200 Exemplaren entscheiden also auch andere Faktoren.

Bei nationalen Kampagnen, die normalerweise mehrere Tausend Exemplare verlangen, kommen in der Schweiz die Sprachwechsel hinzu. So wurden für eine Ikea-Kampagne, die dreisprachig und in vier Formaten lief, nur 30 verschiedenformatige Plakate in Italienisch benötigt, die selbstverständlich digital gedruckt wurden.

KMU-KAMPAGNEN. Auch in der Schweiz spürt man die Krise und die Plakatgesellschaften haben Mühe, nationale Kampagnen

stungshausen (bei Coburg) im April 2007, die jetzt Rezertifiziert wird, und die australische Firma Look Print in Sydney.

Die Firma Look Print war mit Christinger Partner Mitglied in der Giga-Vereinigung und wurde durch Christinger auf die Ugra-Zertifizierung aufmerksam, die am 15. Mai 2009 erteilt wurde. Firmeninhaber David Leach antwortete auf die Frage, warum er in Australien seinen Inkjetdruck auf den PSO eingestellt habe, dass er als größter Australischer Großformatdrucker in internationalen Verbund globaler Werbeagenturen große Kunden hat, die Wert auf einen globalen Standard legen. Mit dem Prozess Standard Offset und der Zertifizierung kann er dies



So wurde das lokale Gewerbe auf die preiswerte Plakatwerbung aufmerksam gemacht.

nen zu bekommen. So hat die APG AG eine Werbeaktion gestartet, in der man die Kunstfigur Ali als Kebab-Ladenbesitzer für seine lokale Umgebung werben lässt. Auf dem Flyer werden Klein- und Mittelbetriebe mit niedrigen Preisen angesprochen: »Bereits ab 33 Euro, exklusive Druckkosten von 5 Euro pro Plakat*, können Sie für 14 Tage mit einem F4-Plakat (90 x128 cm) an den Erfolg von Ali anknüpfen« Hinter dem Stern hiess es, dass Christinger Partner diese Plakate für eine Bestellmenge ab 25 Exemplaren druckt. Und als Beispiel schrieb man, dass Ali in Chur, einer Stadt mit 33 000 Einwohnern, mit den 25 Plakaten 14 Tage lang für nur 1 300 Euro einschließlich Druck werben könne. Natürlich kann Christinger Partner die 25 Plakate für 125 Euro nur zu Grenzwertkosten drucken, aber macht damit die Plakatwerbung für das lokale Gewerbe bekannt – und diese Aufträge gehen sicher nicht in den Offset.

ISO-NORM DIGITALDRUCK? Karlheinz Kaiser war verwundert, dass nach seiner Zertifizierung vor drei Jahren nicht, wie im Offsetdruck, eine Welle von Nachahmern eingesetzt hat. Nur zwei weitere Großformatdrucker haben inzwischen ihr Inkjetsystem auf den PSO von der Ugra zertifizieren lassen, die Druckerei Virtuz GmbH aus Ge-

beweisen. Aber er hat auch drei interne Gründe: Dank der Standardisierung eliminiert er Fehldrucke, nutzt die Druckmaschinen besser aus und ist »first time right and on time«

Karlheinz Kaiser ist überzeugt, dass man mit Hausstandards in der heutigen Welt nicht mehr leben kann. Eine englische Fachzeitschrift meldete letzte Woche, dass sich vier Großformatdrucker aus vier Ländern zusammenschließen wollen um internationale Werbung zu drucken. »Mit welchem Standard werden sie drucken?« fragt Kaiser. Und wie werden die vier mit dem Rest der Welt übereinstimmen?

Mit der Lieferindustrie ist Kaiser schon lange in direktem Kontakt, um Drucktinten zu bekommen, die in den Grundfarben CMYK dem Offsetstandard entsprechen. Besonders im UV-Bereich wäre dies nötig.

Einer von ihnen, HP, hat jetzt angekündigt, dass man in 2010 die ersten Tinten im Offsetstandard bringen werde. Dann wird ein Problem auf dem Weg zum Digitaldruckstandard vereinfacht, auf dem vielleicht noch langen Weg.



David Leach

Kurt K. Wolf